

Bohlender, Anne; Glemser, Axel

Research Report

SOEP-IS 2018: Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel

SOEP Survey Papers, No. 885

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Bohlender, Anne; Glemser, Axel (2020) : SOEP-IS 2018: Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel, SOEP Survey Papers, No. 885, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/233842>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP-IS 2018 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel

Anne Bohlander und Axel Glemser (Kantar Public)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

- Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
- Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)
- Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)
- Series D** – Variable Descriptions and Coding
- Series E** – SOEPmonitors
- Series F** – SOEP Newsletters
- Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Anne Bohlender, Axel Glemser (Kantar Public). 2020. SOEP-IS 2018 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel. SOEP Survey Papers 885: Series B. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2020 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP-IS 2018 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel

Anne Bohlender, Axel Glemser (Kantar Public)

München, 2019

BIP 2018

Methodenbericht zum Befragungsjahr 2018 des Bonn Intervention Panel

an das

Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

von

Kantar Deutschland GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München

Ihre Ansprechpartner:

Anne Bohlender
Associate Director SOEP

Tel: 089 5600 - 1700
E-Mail: anne.bohlender@kantarpublic.com

Axel Glemser
Managing Director Kantar Public Deutschland
Senior Director SOEP
Tel: 089 5600 - 1486
E-Mail: axel.glemser@kantarpublic.com

München, den 27.06.2019
315409009

Inhaltsverzeichnis

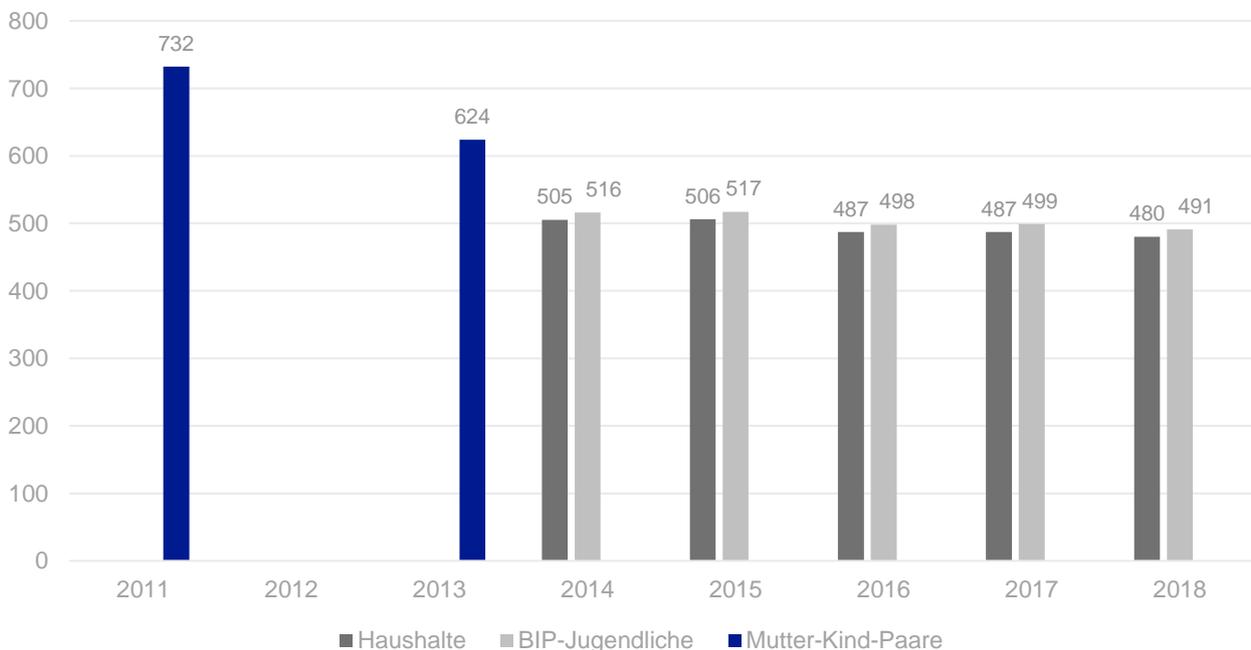
1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Hintergrund und Zielsetzung der Studie	4
3	Erhebungsinstrumente	8
3.1	Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS)	9
3.2	Instrumente BIP-Jugendliche	11
4	Durchführung der Erhebung	19
4.1	Ablauf der Erhebung	19
4.2	Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen	21
4.3	Interviewerstab und -schulung	22
5	Ergebnisse der Erhebung	24
5.1	Haushaltsebene	24
5.2	Personenebene	26
6	Übergebener Datenbestand	28

1 Das Wichtigste in Kürze

Mit der siebten Erhebungswelle wurde das Bonner Interventionspanel (BIP) im Befragungsjahr 2018 erfolgreich fortgeführt. Die Familien des BIP wurden erneut im Umfeld des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS) befragt. Das Vorgehen und die Instrumente entsprachen dabei weitgehend den Vorwahlen.

Die Hauptphase der Feldbearbeitung fand zwischen Mitte September und Dezember 2018 statt. Eine Nachbearbeitungsphase im Januar und Februar 2019 wurde genutzt, um die letzten Haushalte von einer Teilnahme zu überzeugen. Von den insgesamt 509 Haushalten mit 521 Mutter-Kind-Konstellationen, die die Bruttostichprobe für diese siebte Erhebung bildeten, wurden 480 Haushalte und darin 491 BIP-Jugendliche vollständig realisiert (**Abbildung 1.1**). Dies entspricht einer Panelstabilität von 99 % in Bezug auf die Haushalte und von 98 % in Bezug auf die Jugendlichen. Insgesamt wurden Interviews in 490 Haushalten durchgeführt und Informationen über 502 BIP-Jugendliche erhoben. Jedoch fehlten dort einzelne Befragungselemente, so dass diese Haushalte nach BIP-Logik als nicht vollständig realisiert gelten.

Abbildung 1.1: Entwicklung der Nettofallzahlen des BIP



2 Hintergrund und Zielsetzung der Studie

Die Grundidee des Bonn Intervention Panel (BIP)/„Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

Wie bereits im Methodenbericht der ersten Erhebungswelle der vorliegenden Studie dargestellt, besteht eine lange Tradition der Durchführung und Evaluation von Interventionsprogrammen zur Förderung von Kindern allgemein oder von Gruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf. In den USA kann man bereits auf erste derartige Maßnahmen in den 1960er Jahren zurückblicken. Deutschland folgte diesem Beispiel verspätet, verfügt heute jedoch dafür über eine ganze Reihe von Programmen, die sich entweder der Förderung spezifischer Kompetenzen verschrieben haben, wie dies etwa für die „Stiftung Lesen“ gilt oder durch sogenannte Mentoren- oder Patenschaftsprogramme, welche die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen auf einer breiteren Basis fördern wollen.

Ziel des BIP von Prof. Dr. Armin Falk und seiner Forschungsgruppe am Institute on Behaviour & Inequality (briq) (Kooperationsinstitut der Universität Bonn) ist es, eines dieser Mentorenprojekte auf Basis eines Pre-/Posttest-Designs zu evaluieren. Dabei handelt es sich um das Programm „Balu und Du“, das durch das ehrenamtliche Engagement junger Erwachsener Kinder im Grundschulalter fördert. Diese Freiwilligen – „Balus“ genannt – treffen sich während eines Jahres einmal wöchentlich mit einem Kind, das sie betreuen – ihrem „Mogli“ – und ermöglichen ihm durch gemeinsame Unternehmungen Erfahrungen, die es in seinem Alltag sonst nicht machen könnte.

Im Zentrum des Interesses der Evaluationsstudie stehen dabei mögliche, durch die Programmteilnahme hervorgerufene Veränderungen in unterschiedlichen Verhaltens- und Persönlichkeitsbereichen. Die Studie umfasste mehrere Teilgruppen: Eine Treatmentgruppe sowie zwei unterschiedliche Kontrollgruppen. Die Treatmentgruppe bildeten sozial benachteiligte Kinder, auf die mindestens eines der folgenden Kriterien zutrifft: Entweder musste ein niedriges elterliches Haushaltseinkommen vorliegen, beide Eltern verfügten höchstens über einen Realschulabschluss oder Mutter bzw. Vater waren alleinerziehend. Selbstverständlich konnten auch mehrere dieser Merkmale in Kombination auftreten. Hinter diesen Auswahlkriterien stand die Annahme, dass die Familien dieser Kinder ein höheres Risiko haben, ihrem Nachwuchs aus unterschiedlichen Gründen keine optimalen Förder- und Anregungsbedingungen bieten zu können. Kinder der Treatmentgruppe erhielten im Anschluss an die erste Erhebung der Studie im Herbst 2011 die Gelegenheit am Mentorenprogramm „Balu und Du“ teilzunehmen und sich ein Jahr lang wöchentlich mit ihrem persönlichen Mentor zu treffen, um mit ihm verschiedensten Freizeitaktivitäten nachzugehen.

Die erste Kontrollgruppe bildeten ebenfalls Kinder aus sozial benachteiligten Familien, auf die dieselben Kriterien zutrafen wie auf die Treatmentgruppe. Die Zuordnung der Kinder in Treatment- und Kontrollgruppe erfolgte zufallsbasiert. Die zweite Kontrollgruppe umfasste hingegen Kinder aus sozial besser gestellten Familien, d.h. die beschriebenen Selektionsmerkmale trafen auf diese Gruppe nicht zu. Dieses Design mit zwei Kontrollgruppen ermöglicht es nun, auf lange Sicht direkte Vergleiche zwischen unterprivilegierten

Kinder, welche die Möglichkeit erhielten, an einem Mentorenprogramm teilzunehmen und ihnen sozial gleichgestellten Kindern, die nicht partizipieren konnten, durchzuführen sowie die Entwicklung beider Gruppen mit der Entwicklung sozial stärker privilegierter Kinder zu vergleichen.

Die ersten beiden Wellen des Bonn Intervention Panel (BIP)/„Eine Persönlichkeit: Ihr Kind im Grundschulalter“

In den Methodenberichten der ersten zwei Erhebungswellen sind Ablauf und Ergebnisse der Feldarbeit, inkl. dem Vorgehen bei der Rekrutierung und Befragung der Teilnehmer der ersten Erhebungswelle, ausführlich dargestellt. Daher erfolgt hier nur eine kurze Zusammenfassung: Die erste Erhebungswelle basierte auf einer Einwohnermeldeamtsstichprobe mit insgesamt 15.051 Mutter-Kind-Paaren. Im Sommer 2011 erklärten sich davon im Rahmen eines schriftlichen Erstkontakts mit TNS Infratest (heute: Kantar) 1.874 zur Teilnahme an der Studie bereit. Anhand der Angaben zum familiären, ökonomischen und Bildungsstatus der Familien, die zusammen mit dem Erstanschreiben mittels eines Kurzfragebogens erhoben wurden, prüfte die Universität Bonn die Zugehörigkeit der potenziellen Studienteilnehmer zur Zielgruppe. Zur Teilnahme an der Datenerhebung wurden 850 Mutter-Kind-Paare eingeladen, wobei 700 davon die Zielgruppenkriterien erfüllten und 150 als zusätzliche Kontrollgruppe miteinbezogen wurden. Insgesamt konnten davon 732 als vollständige Fälle realisiert werden, d.h. von diesen Mutter-Kind-Paaren lagen sowohl Befragungsdaten des Kindes als auch der Mutter in der ersten Erhebungswelle vor. In den ersten beiden Erhebungswellen wurden die Erhebungen mit Hilfe eigens rekrutierter Testleiter und Standortkoordinatoren in speziell bereitgestellten Erhebungsräumlichkeiten in Bonn bzw. Köln realisiert (central-location Ansatz).

Aus dieser Nettostichprobe der ersten Befragungswelle konnten im Rahmen der zweiten Befragungswelle von Januar bis Mai 2013 insgesamt 632 Nettointerviews realisiert werden. Bei acht Fällen lag dabei kein ausgefüllter Elternfragebogen vor. Von diesen 624 vollständigen Fällen bekundeten bereits zum Befragungszeitpunkt 15 Elternteile, dass sie sicher nicht an der geplanten Folgebefragung des BIP innerhalb des SOEP teilnehmen werden. Ein Elternteil gab im Nachgang der zweiten Befragungswelle die schriftliche Zustimmung, sie wegen einer Folgebefragung anzuschreiben. Damit lagen für die Bruttostichprobe der dritten Erhebungswelle 610 Mutter-Kind-Paare vor.

Die dritte Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Überführung in eine Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

Im Jahr 2014 wurden die Mutter-Kind-Paare, die an der zweiten Welle des BIP teilgenommen und einer Befragung im Rahmen des SOEP zugestimmt hatten, sowie alle anderen Mitglieder ihrer Haushalte in eine an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung überführt. Im Gegensatz zu den ersten beiden Wellen fand die Datenerhebung damit erstmals nicht in zentralen Räumen in Bonn und Köln statt, sondern im Zuhause der Familien. Zudem wurden nicht wie in den ersten beiden Wellen nur die Mütter und Kinder, sondern auch die (im Haushalt lebenden) Väter sowie die Geschwister in die Studie einbezogen. Insofern erfolgte „aus der Sicht des BIP“ ein Umstieg auf das SOEP-Haushaltserhebungskonzept, jedoch unter Beibehaltung wichtiger Befragungsinstrumente für die BIP-Kinder. Dieses Vorgehen soll eine Verstetigung in der Bearbeitung der BIP-Haushalte ermöglichen und erweitert übliche Pre-/Posttest-Designs um die Evaluation von Langzeiteffekten von Interventionen.

Da das Ausgangssample der Studie in Folge des central-location Ansatzes durch eine sehr starke räumliche Konzentration in und um die beiden Städte Bonn und Köln gekennzeichnet war und ist, ist eine vollständige Bearbeitung der Längsschnittstichprobe mit Interviewern aus dem normalen, üblicherweise freiberuflich tätigen Interviewerstab nicht möglich: Im Zielgebiet sind zu wenig Interviewer wohnhaft. Deshalb wird die Feldarbeit

seit dem Jahr 2014 durch einen speziell für diese Studie zusammengestellten Interviewerstab durchgeführt, der aus Interviewern besteht, die im gesamten Bundesgebiet flexibel einsetzbar und wochenweise vor Ort sind.

Im Rahmen der dritten Welle des BIP wurden ab Anfang September 2014 598 Haushalte mit 610 darin lebenden BIP Kindern von den ihnen zugeteilten Interviewern im Anschluss an ein Informationsanschreiben kontaktiert und um eine Teilnahme an der Haushaltsbefragung gebeten. Nahm die Familie an der Studie teil, wurde zunächst die Haushaltszusammensetzung erfasst, um festzustellen, welche Personen mit dem an das Basismodul des SOEP-IS angelehnten Personenfragebogen befragt werden sollten. Die Hauptbetreuungsperson des BIP-Kindes erhielt noch zusätzliche Fragen zum BIP-Kind. Das Kind selbst beantwortete die Fragen des SOEP-Schülerfragebogens und bearbeitete unter Anleitung des Interviewers verschiedene Aufgaben und Spiele, bei denen es wie in den Wellen zuvor Papiersterne gewinnen konnte, die im Anschluss an die Befragung in kleinere Geldbeträge umgetauscht wurden. Diese Spiele stellten wie in den ersten beiden Wellen kindgerechte Umsetzungen verhaltensökonomischer Experimente oder neue Operationalisierungen verhaltensökonomischer Konzepte dar.

Ein Haushalt galt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende vier Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der CAPI-Protokollbogen für die Verhaltensexperimente des BIP-Ankerkindes
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der dritten Welle des BIP 505 Haushalte und darin 516 BIP-Kinder realisiert werden.

Die vierte bis siebte Welle des Bonn Intervention Panel (BIP): Fortführung der Haushaltsbefragung mit SOEP Instrumenten

In den Jahren 2015 bis 2018 wurde die an das SOEP Innovationssample (SOEP-IS) angelehnte Haushaltsbefragung fortgeführt. Das Vorgehen und die Befragungsinstrumente waren jeweils ähnlich wie 2014. Neu hinzu kam ein Bilderrätsel für das BIP-Ankerkind, welches in 2015 auf Papier und in seit 2016 im CAPI bearbeitet wurde. Ebenfalls wurde in 2016 der Protokollbogen von Papier auf CAPI umgestellt.

In den Jahren 2015 und 2016 galt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende fünf Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt,
- der Schülerfragebogen des BIP-Ankerkindes,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes,
- die beiden 90-Sekunden Computertests des BIP-Ankerkindes,
- das Bilderrätsel des BIP-Ankerkindes.

Nach dieser Definition konnten im Rahmen der vierten Welle des BIP im Jahr 2015 insgesamt 506 Haushalte und darin 517 BIP-Kinder realisiert werden. Die damit realisierte Panelstabilität von 100 % auf Haushaltsebene und 100 % auf BIP-Kinderebene war nur möglich, weil einige Haushalte, die in der dritten Welle nicht teilgenommen hatten, in der vierten Welle wieder realisiert wurden.

In 2016 konnte erneut der Großteil der zu befragenden Haushalte inkl. BIP-Kinder realisiert werden. Mit insgesamt 487 Haushalten und darin 498 lebenden BIP-Kindern lag die Panelstabilität mit 96 % wie allerdings zu erwarten war unterhalb des Niveaus aus dem Vorjahr.

In den Jahren 2017 und 2018 galt ein Haushalt nach BIP-Logik als realisiert, wenn folgende drei Komponenten vorlagen:

- mindestens ein Personeninterview im Haushalt (inkl. Modul mit Fragen zum BIP-Jugendlichen),
- der Schülerfragebogen des BIP-Jugendlichen,
- der Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Jugendlichen (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel).

Dabei setzte sich 2017 der in 2016 festzustellende Rückgang in der Panelstabilität nicht fort. Vielmehr konnte wie im Jahr 2015 auch eine Panelstabilität von über 100% auf Haushaltsebene und auf Ebene der BIP-Jugendlichen realisiert werden. Erneut lag dies daran, dass im Vorjahr nicht realisierte Haushalte in 2017 wieder für eine Fortsetzung ihrer Teilnahme an der Studie gewonnen werden konnten. Dies ist vor allem den Interviewern zu verdanken, die auch bei nicht erfolgten Teilnahmen den Kontakt zu den Haushalten aufrechterhalten haben und daher genau wissen, aus welchen Gründen sich eine Teilnahme im Vorjahr nicht realisieren ließ und wie erfolgsversprechend ein erneuter Kontakt im aktuellen Erhebungsjahr vor diesem Hintergrund ist.

Auch in 2018 konnte eine sehr hohe Panelstabilität realisiert werden. Sie betrug auf Haushaltsebene 99 % mit 480 realisierten Haushalten und auf Ebene der Jugendlichen 98 % mit 491 vollständig befragten BIP-Jugendlichen. Elf Jugendliche gelten zusätzlich als teilweise realisiert, da für sie einzelne Komponenten des Befragungsprogramms fehlen.

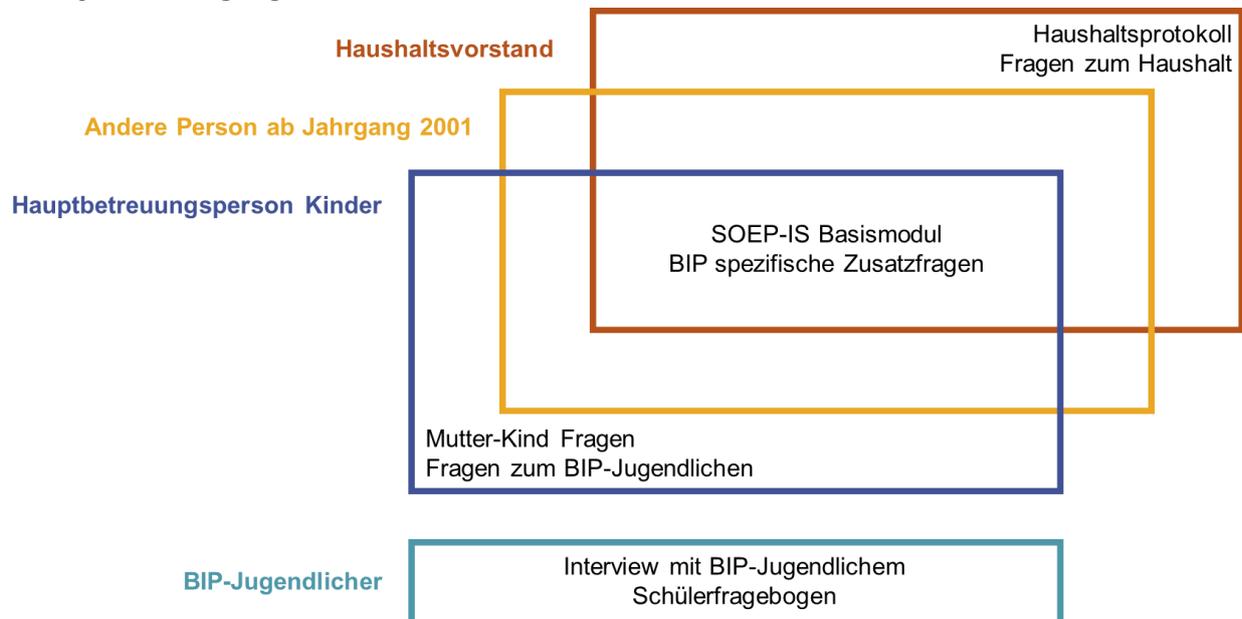
Die außergewöhnlich hohe Stabilität des BIP gilt es in den kommenden Jahren mit intensiven Bemühungen in der Feldarbeit zu sichern. Zu diesem Zweck sind auch in den folgenden Jahren im Vorjahr nicht realisierte Haushalte und deren BIP-Jugendliche erneut zu kontaktieren, sofern es der Bearbeitungsstand des Vorjahres datenschutzrechtlich zulässt.

3 Erhebungsinstrumente

In Bezug auf die Erhebungsinstrumente kam 2018 ein ähnliches Set an Befragungsmodulen zum Einsatz wie in der Vorwelle (**Abbildung 3.1**). Die Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, wurde wie im SOEP bzw. SOEP-IS üblich gebeten, mit dem Interviewer das sog. Haushaltsprotokoll auszufüllen sowie einige Fragen zum Haushalt zu beantworten. Des Weiteren nahm nach Möglichkeit jede erwachsene Person im Haushalt mit dem Personenfragebogen des sog. SOEP-IS Basismoduls des Jahres 2018 teil, der um einige BIP spezifische Zusatzfragen erweitert wurde. Die Hauptbetreuungsperson der Jugendlichen erhielt zusätzlich die Mutter-Kind Fragen des sog. MUKI-C, die ebenfalls Teil des SOEP-IS Basismoduls sind, ergänzt um einige Fragen zum BIP-Jugendlichen.

Die BIP Jugendlichen wurden vom Interviewer durch einige kindgerechte Experimente geleitet, die so oder so ähnlich bereits in den ersten sechs Wellen des BIP durchgeführt worden waren. Diese Verhaltensexperimente wurden erneut computergestützt durchgeführt. Das Interview mit dem BIP-Jugendlichen war eine Mischung aus CAPI und CASI. Der Wortschatztest, der zum zweiten Mal durchgeführt wurde, sowie das Bilderrätsel aus den Vorwellen waren in dieses Interview eingebettet. Der BIP- Jugendliche füllte zudem wie in den Vorwellen zum Großteil selbständig eine adaptierte Version des SOEP-Schülerfragebogens auf Papier aus.

Abbildung 3.1: **Befragungsmodule der siebten Welle des BIP**



3.1 Befragungsmodule des SOEP-Innovationssamples (SOEP-IS)

Seit der dritten Erhebungswelle des BIP werden die Familien mit Hilfe von Instrumenten des SOEP bzw. SOEP-IS befragt. Die wesentliche Grundlage hierfür ist das CAPI-Basismodul des Innovationssamples des SOEP (SOEP-IS), das Fragen zum Haushalt, zur Person und zu den Kindern im Haushalt enthält. Beim SOEP-IS handelt es sich um ein – im Vergleich zur sog. SOEP-Haupterhebung – noch relativ junges Panel, das im Rahmen der SOEP-Teilprojekte eine wichtige Rolle als Testfeld für innovative Befragungsmodule und Feldprozesse einnimmt. Da es in entscheidenden Designmerkmalen wie Stichprobenziehung und grundlegenden Feldprozeduren identisch zur SOEP Haupterhebung konzipiert wurde, kann es zudem verwendet werden, um Befragungsmodule zu platzieren, die aus Platzgründen oder aufgrund unklarer Effekte auf die Längsschnittstabilität nicht in die SOEP-Haupterhebung aufgenommen werden können. Seit der Befragungswelle 2013 werden die „Befragungsplätze“ im SOEP-IS im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) an Wissenschaftler aus dem In- und Ausland vergeben.

Beim im Jahr 2011 für das SOEP-IS entwickelten Basismodul handelt es sich um die Quintessenz der Kernfragebögen der SOEP-Haupterhebung. Zentrale, für den Längsschnittvergleich elementare Fragestellungen aus dem Haushalts-, Personen- und Lebenslauf-Fragebogen wurden in einem Fragebogen zusammengefasst. Hinzu kamen drei sog. Mutter-Kind-Module, die je nach Alter der Kinder im Haushalt (0–23 Monate alt; 24–47 Monate alt; 48 Monate und älter) unterschiedliche Teilaspekte rund um die Entwicklung und Betreuung der Kinder erfassen. Dieses Set an Fragen wird bis auf kleinere wellenspezifische Änderungen nach einem festen Rotationsschema bei jeder Befragung des SOEP-IS weitgehend unverändert eingesetzt. Lediglich kleinere Veränderungen der Fragen, z.B. um neue gesetzliche Regelungen zu berücksichtigen, werden aus der SOEP-Haupterhebung übernommen.

- Analog zum Vorgehen im SOEP wurden die Fragen zum Haushalt auch im BIP nur von einer Person im Haushalt beantwortet. In der Regel handelte es sich dabei um diejenige Person, die am besten über die Belange des Haushalts als Ganzes Auskunft geben konnte. Die anderen Personen übersprangen diesen in der siebten Befragungswelle des BIP erneut stark gekürzten Befragungsteil.
- Der personenbezogene Abschnitt des Basismoduls sollte von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) ausgefüllt werden. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2001 und älter ein.
- Die Personen, die zum ersten Mal am BIP teilnahmen, erhielten zusätzlich Fragen zu ihrer Biographie, die an verschiedenen Stellen in den personenbezogenen Abschnitt des Basismoduls eingebettet wurden.
- Die Fragen der sog. Mutter-Kind-Module wurden nur Müttern bzw. Hauptbetreuungspersonen der Kinder im Haushalt gestellt. In 2018 wurde im BIP auf die beiden Module für die jüngeren Kinder (0–23 Monate alt und 24–47 Monate alt) verzichtet.

Zusätzlich zu den Inhalten des SOEP-IS Basismoduls enthielt der Fragebogen für Erwachsene Haushaltsmitglieder, einige BIP spezifische Fragen und drei Spiele/Tests. Dabei hatten die erwachsenen Teilnehmer 2018 zum ersten Mal die Möglichkeit Geld zu erspielen:

- Im Modul „Tiere nennen“, das bereits mehrmals im SOEP zum Einsatz kam, waren die Teilnehmer angehalten, in 90 Sekunden möglichst viele verschiedene Tiere zu nennen.

- Beim Test „Zeichen & Zahlen“, der ebenfalls aus dem SOEP übernommen wurde, müssten die Teilnehmer mittels einer Übersicht die richtigen Zahlen zu einer angezeigten Zeichenfolge ermitteln.
- Beim Test „Gesichter erkennen“ wurde den Teilnehmern eine Reihe von Bildausschnitten verschiedener Augenpaare präsentiert. Jedem Augenpaar sollte einer von vier Begriffen zugeordnet werden, der am besten beschreibt, was die abgebildete Person denkt oder fühlt. Wurden die eigenen Fähigkeiten korrekt eingeschätzt, konnte man bis zu 5 Euro gewinnen. Eine Abbildung zu diesem Test befindet sich im Abschnitt „Instrumente BIP-Jugendliche“.

Des Weiteren erhielt die Hauptbetreuungsperson zusätzliche Fragen zum BIP-Jugendlichen, die beispielsweise weiterführende Fragen zur Schule, das Thema „Taschengeld“ oder die Freizeitaktivitäten des Jugendlichen umfassten. Die Fragen zu Kindern unter 4 Jahren wurden dieses Jahr nicht gestellt. Eine Übersicht der einzelnen Fragebogenabschnitte und deren Platzierung im Befragungsverlauf liefert die Abbildung 3.2.

Abbildung 3.2: **Fragebogen für erwachsene Teilnehmer des BIP: Übersicht Fragebogenablauf 2018**



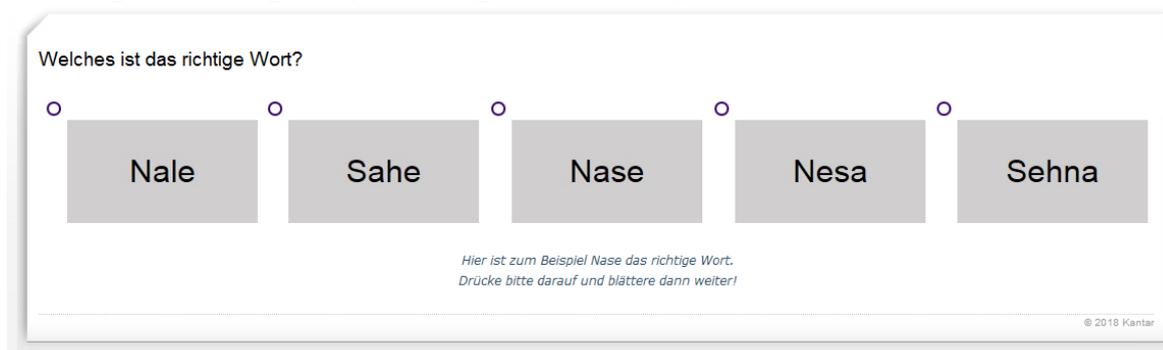
3.2 Instrumente BIP-Jugendliche

Die Befragung des BIP-Jugendlichen bestand aus zwei Komponenten: das Interview mit dem BIP-Jugendlichen und der Schülerfragebogen. Das CAPI-Interview startete mit dem Wortschatztest. Danach folgten das Bilderrätsel und die verschiedenen Verhaltensexperimente. Der Schülerfragebogen wurde in der Regel danach ausgefüllt. Die eingesetzten Instrumente werden im Folgenden erläutert.

Wortschatztest aus der SOEP-Haupterhebung

Der Wortschatztest wurde in der siebten Welle des BIP zum zweiten Mal, allerdings in gekürzter Form, mit den Jugendlichen durchgeführt. Die Jugendlichen sollten nach einem Beispiel in 18 Durchläufen aus fünf Wortbildungen jeweils das Wort anklicken, welches ihrer Ansicht nach ein reales Wort der deutschen Sprache ist. Der Schwierigkeitsgrad stieg im Verlauf des Tests an. Der Test lief ohne Zeitlimit.

Abbildung 3.3: Lösungsbeispiel zu Beginn des Tests „Wortschatztest“



Kognitiver Kurztest - „Bilderrätsel“

Im Jahr 2015 wurde ein kognitiver Kurztest in Form eines auf Raven's Standard Progressive Matrices basierenden Sets aus Bilderrätseln eingeführt. Raven's Standard Progressive Matrices ist ein Standardverfahren in der Intelligenzdiagnostik. Hierbei geht es darum in einzelnen Teilaufgaben Muster zu verstehen und fehlende Stücke zu identifizieren, wobei der Schwierigkeitsgrad im Verlauf des Tests ansteigt. In der zweiten Welle 2013 hatten die Begleitpersonen der Kinder bereits einen solchen Test durchgeführt. Für den Test „Bilderrätsel“ sollten die befragten Jugendlichen das fehlende Stück für jedes von zwölf Bildern finden. Für das fehlende Teil gab es sechs bzw. acht verschiedene Auswahlmöglichkeiten. Die Jugendlichen hatten für die Bearbeitung sechs Minuten Zeit. Wie viel Zeit die Jugendlichen tatsächlich benötigten, wurde durch Zeitmarken in der Befragungssoftware gemessen.

Sowohl beim Wortschatztest als auch beim Bilderrätsel wurde den Jugendlichen ihr erzieltes Ergebnis nicht mitgeteilt.

Verhaltensexperimente

Kernstück des BIP ist es, in einem relativ eng begrenzten Zeitrahmen ein möglichst breit gefächertes Verhaltens- und Persönlichkeitsprofil des einzelnen Jugendlichen zu erstellen. Bei den experimentell erhobenen Variablen handelte es sich um folgende teilweise stärker psychologisch, teilweise stärker verhaltens-ökonomisch begründete Maße: Soziale Präferenzen, Risikopräferenz, Bedeutung von Gruppenzugehörigkeit, Empathie, Fähigkeit zum Belohnungsaufschub (Delay of Gratification), Persistenz und Zeitdiskontierung. Der BIP- Jugendliche konnte sich wie in den vorherigen BIP-Wellen in den verschiedenen Verhaltensexperimenten Sterne erspielen. Jeder erspielte Stern hatte einen Gegenwert von 70 Cent. Damit wurde dieser Wert erneut angehoben: 2017 waren es 60 Cent und 2014 noch 30 Cent. Der Gesamtbetrag aus allen erspielten Sternen wurde dem Jugendlichen am Ende des Interviews ausgezahlt.

Verteilungsspiel A: Soziale Präferenzen

Beim Verhaltensexperiment zu sozialen Präferenzen erhielt der Jugendliche die Möglichkeit, einem anderen Jugendlichen und sich selbst die bereits erwähnten Sterne, die als Währung dienten, zuzuweisen. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle Bestandteil des BIP. Hinsichtlich des anderen Jugendlichen wurde lediglich mitgeteilt, dass es sich um einen Jugendlichen gleichen Alters aus der Heimatstadt des teilnehmenden Jugendlichen, also Bonn oder Köln, handelte. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der BIP-Jugendlichen wird seit der sechsten Welle gegenüber dem BIP- Jugendlichen nicht mehr von einem anderen Kind, sondern von einem/r anderen Jugendlichen gesprochen. In den vier Spielrunden konnte anschließend jeweils zwischen einer ausgewogenen Option (jeder der beiden Jugendlichen erhält einen Stern) und einer unausgewogenen Option (einer der beiden Jugendlichen erhält mehr Sterne als das andere) gewählt werden.

Tabelle 3.1 gibt die unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten wieder.

Tabelle 3.1: **Payoff-Matrix des Verhaltensexperiments zu Sozialen Präferenzen**

	Wahlmöglichkeit 1		vs.	Wahlmöglichkeit 2	
	A ¹	B		A ¹	B
Equality vs. own Payoff Maximization	1	1		2	0
Elementary Prosociality	1	1		1	0
Equality vs. Efficiency	1	1		1	2
Envy	1	1		2	4

¹ A bezeichnet den teilnehmenden Jugendlichen.

Diese Payoff-Matrix wurde in ähnlicher Form bereits 2006 von Bernhard¹ zur Untersuchung Sozialer Präferenzen bei Kindern unterschiedlicher Altersgruppen eingesetzt und seither auch im Rahmen der Mutter-Kind-Studien des SOEP² verwendet. Die weitergehende Beschreibung der Messintention findet sich im Methodenbericht zur ersten Befragungswelle.

¹ Bernhard, H. (2006). Group Affiliation and Human Cooperation: Dissertation der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Zürich: Universität Zürich.

² Für eine detailliertere Darstellung des Verhaltensexperiments zur Sozialen Präferenz siehe Jänsch, A. & Siegel, N. A. (2009). Kompetenz- und Verhaltenstests mit institutionell betreuten Kindern im Vorschulalter. Ergebnisse der SOEP-Pilotstudie 2009. München: TNS Infratest Sozialforschung.

Fragebogen zu Persönlichkeitsdimensionen

Dieser Abschnitt der Befragung dient dazu weitere sozio-ökonomisch relevante Themenbereiche zu erfassen, die nicht über Verhaltensexperimente abgedeckt wurden. Dabei handelte es sich sowohl um Persönlichkeitsmerkmale als auch um Einstellungen der Jugendlichen. Es wurden in dieser Welle hauptsächlich Fragen zu Verantwortung und dem Selbstbild der Jugendlichen gestellt.

Gedächtnisspiel

Bei diesem neuen Spiel mussten sich die Jugendlichen Zahlenfolgen merken. Zu diesem Zweck wurde eine speziell für diese Studie programmierte Software aufgerufen, die nacheinander mehrere Zahlen für je ca. eine Sekunde auf dem Bildschirm erscheinen ließ. Mit jedem Level wurde die Anzahl der Zahlen erhöht. Nachdem die Anzeige der Zahlen abgeschlossen war, wurde das Antwortfeld freigegeben, in dem die Zahlen in der richtigen Reihenfolge eingetragen werden sollten. Gelangen den Jugendlichen die ersten Levels, könnten sie in einer zweiten Runde des Spiels Sterne erspielen.

Abbildung 3.4: Beispiel zum Gedächtnisspiel

Level 1

Merke Dir die Zahlen und gib sie in der richtigen Reihenfolge ein.

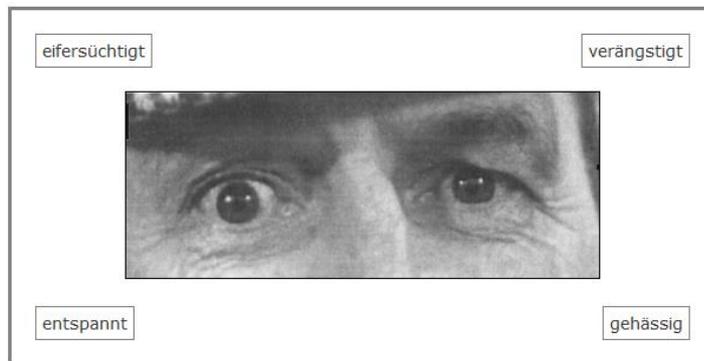
Klicke danach auf „weiter“.

The image shows a digital interface for a memory game. At the top, a blue square contains the number '5'. Below this, there is a long, horizontal, empty grey rectangular box intended for the user to enter the number. At the bottom center of the interface is a button with the text 'Weiter' (Next).

Gesichter-erkennen-Spiel

Dieses Spiel verlief äquivalent zum oben erwähnten Modul „Gesichter erkennen“ des personenbezogenen Fragebogens, jedoch mit einer etwas anderen Auswahl von Augenpaaren. Den Jugendlichen wurden nacheinander zehn Gesichtsausschnitte präsentiert. Jedem Augenpaar musste einer von vier Begriffen zugeordnet werden, welcher am besten beschreibt, was die abgebildete Person denkt, fühlt oder ausdrückt. Anschließend an das Spiel wurden die Jugendlichen aufgefordert die Anzahl ihrer richtigen Antworten einzuschätzen. Mit korrekter Schätzung gewannen sie fünf Sterne, mit einer Schätzung, die nicht weiter als zwei von der tatsächlichen Anzahl richtiger Antworten entfernt liegt, drei Sterne.

Abbildung 3.5: **Beispiel zum Gesichter-erkennen-Spiel**



Klicke auf den Begriff, der am besten beschreibt, was die abgebildete Person denkt, fühlt oder ausdrückt.

Münzspiel

Bei diesem Spiel konnte sich der Jugendliche jeweils bei einem Münzwurf zwischen zwei unterschiedlichen Münzen entscheiden. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP, wobei es damals nur zwei Münzwurfentscheidungen gab. In der siebten Welle 2018 wurde das Design der vorherigen Welle wiederholt. Der Jugendliche hatte elf Entscheidungen zu treffen. Eine Münze hatte bei allen Entscheidungen auf der einen Seite 0 und auf der anderen Seite 14 Sterne, sodass entweder ein hoher Gewinn von 14 Sternen erzielt werden konnte oder gar nichts gewonnen wurde. Die andere Münze hatte auf beiden Seiten immer die gleiche Anzahl an Sternen: beginnend bei 0 und endend bei zehn Sternen. Der Jugendliche sollte sich bspw. bei Entscheidung fünf entscheiden, ob es die 4:4-Münze oder die 14:0-Münze wählt. Nachdem der Jugendliche alle elf Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus im Computer, welche Entscheidung zählte. Wenn der Jugendliche sich in der relevanten Entscheidung für die 14:0-Münze entschieden hatte, berechnete ein weiterer Zufallsmechanismus, ob der Jugendliche 14 oder 0 Sterne gewann. Anhand des Wahlverhaltens der Jugendlichen kann gemessen werden, in welchem Ausmaß Risikoverhalten vorliegt und in welchem Ausmaß Sicherheitsverhalten bevorzugt wird. Die Reihenfolge der Münzwurf-Entscheidungen wurde aufsteigend von der Entscheidung über 0 Sterne vs. 14/0 Sterne bis zur Entscheidung über 10 Sterne vs. 14/0 Sterne gespielt.

Verteilungsspiel B: Gruppenzugehörigkeit

Dieses Spiel wurde in der sechsten Welle zum ersten Mal mit den Jugendlichen durchgeführt und fand dieses Jahr erneut, jedoch mit anderer Farbbezeichnung statt. Der Jugendliche sollte zunächst aus einem Beutel verdeckt eine gelbe oder grüne Münze ziehen. Damit wurde die Gruppenzugehörigkeit definiert. Zog er eine gelbe Münze, gehörte er zur gelben Gruppe und zog er eine grüne Münze, gehörte er zur grünen Gruppe. Dieses Ergebnis wurde dem Jugendlichen vom Interviewer mitgeteilt: „Damit bist du also in der gelben/grünen Gruppe“. Danach wurde der Jugendliche gefragt, welche Stadt er als seine Heimatstadt bezeichnet: Köln, Bonn oder eine andere Stadt, die er nennen sollte. Damit wollte man die Verbundenheit des Jugendlichen mit Köln und Bonn herausfinden, da diese Information für den weiteren Spielverlauf wichtig war. Anschließend sollte der Jugendliche vier Entscheidungen treffen. Es sollte jeweils zehn Sterne verteilen: für sich selbst und für einen Jugendlichen aus der gelben Gruppe, aus der grünen Gruppe, aus Köln und aus Bonn. Die Reihenfolge der vier Entscheidungen wurde randomisiert, deshalb gab es acht Splits. **Tabelle 3.2** zeigt die verschiedenen Varianten. Am Ende zählte nur eine Entscheidung. Diese wurde dem Jugendlichen am Ende

aller Spiele mitgeteilt und der Jugendliche bekam die Sterne für sich aus dieser Entscheidung gutgeschrieben. Der Interviewer sollte abschließend noch einschätzen, wie gut der Jugendliche das Spiel verstanden hat.

Tabelle 3.2: **Splits der Entscheidungen beim Verteilungsspiel**

	Entscheidung 1	Entscheidung 2	Entscheidung 3	Entscheidung 4
Split 1	Bonn	Köln	blaue Gruppe	rote Gruppe
Split 2	Bonn	Köln	rote Gruppe	blaue Gruppe
Split 3	Köln	Bonn	blaue Gruppe	rote Gruppe
Split 4	Köln	Bonn	rote Gruppe	blaue Gruppe
Split 5	blaue Gruppe	rote Gruppe	Bonn	Köln
Split 6	blaue Gruppe	rote Gruppe	Köln	Bonn
Split 7	rote Gruppe	blaue Gruppe	Köln	Bonn
Split 8	rote Gruppe	blaue Gruppe	Bonn	Köln

Verteilungsspiel C: Empathie

Als nächstes wurde das Verhaltensexperiment zur Empathie durchgeführt. Dieses Spiel ist bereits seit der ersten Erhebungswelle 2011 Bestandteil des BIP. Es ähnelt in seinem Aufbau stark dem Experiment zur Erfassung sozialer Präferenzen. Wie im letzten Jahr wird das Spiel in einem Durchgang absolviert, bei dem zehn Sterne zwischen sich und einem anderem Jugendlichen verteilt werden können. Prosoziales Verhalten bedeutet bei diesem Experiment in jedem Fall eine Reduktion des eigenen Gewinns, da auf Basis einer feststehenden Gesamtgewinnsumme eine Verteilungsentscheidung getroffen werden muss. Der Jugendliche erhielt die Information, dass es sich bei dem anderen Jugendlichen um einen Jugendlichen handelt, der in Afrika wohnt und nicht bei seinen Eltern leben könne, weil diese zu arm oder krank bzw. verstorben sind. Die schwierigen Lebensbedingungen wurden also deutlich herausgestellt.

Zeitdiskontierungsrate: Früher oder Später

In der BIP-Welle 2018 wurde das Früher oder später – Spiel im Design der vorangegangenen Welle wiederholt. Dieses Spiel ist in einer abgewandelten Version seit 2015 Bestandteil des BIP und wurde davor in einer einfacheren Variante als Sparschweinspiel bereits mit den Kindern durchgeführt. Hier geht es um die Fähigkeit, einen Gewinn nicht sofort anzunehmen und dadurch die Möglichkeit zu erhalten den Gewinn langfristig zu maximieren. Wie bereits in den Vorwellen wurde bei diesem Spiel mit Bargeld und nicht mit Sternen gearbeitet. Das Spiel bestand aus 24 Entscheidungen, von denen am Ende nur eine Entscheidung zählte. Bei den Entscheidungen 1 bis 12 sollte der Jugendliche jeweils wählen, ob er jetzt 3 Euro oder in einem Monat einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (3 Euro bis 5 Euro) erhalten möchte. Bei den Entscheidungen 13 bis 24 sollte der Jugendliche jeweils wählen, ob er in 6 Monaten 3 Euro oder in 7 Monaten einen gleichbleibenden oder höheren Geldbetrag (3 Euro bis 5 Euro) erhalten möchte. Dabei wurde 2017 erstmals die Reihenfolge der Entscheidungen 1 bis 12 bzw. 13 bis 24 randomisiert. Also entweder kamen zuerst die Entscheidungen 1 bis 12 oder zuerst die Entscheidungen 13 bis 24 an die Reihe. Nachdem der Jugendliche alle 24 Entscheidungen getroffen hatte, ermittelte ein Zufallsmechanismus im Computer, welche Entscheidung zählte. Der Jugendliche erhielt anschließend entweder 3 Euro in bar oder nach einem, 6 oder 7 Monaten den erspielten Betrag per Post zugeschickt.

Ampelspiel

Zum Schluss spielten die Jugendlichen ein weiteres neues Spiel. Darin wurde ein Szenario beschrieben, in dem die Aufgabe darin bestand, eine leere Straße zu überqueren, auf der im Moment keine Autos fahren. Je schneller der Jugendliche die Straße überquert, desto mehr Geld erhält er. An der Straße steht jedoch eine Ampel, die abwechselnd „rot“ oder „grün“ anzeigt. Laut Regel soll gewartet werden, bis die Ampel „grün“ ist. Die Jugendlichen bekamen aber auch mitgeteilt, dass sie jederzeit loslaufen können, indem sie auf den „Loslaufen“-Knopf drücken. Sie starteten mit einem Guthaben von 2 Euro. Für jede Sekunde, die benötigt wird, um die Straße zu überqueren, verlieren die Spieler 10 Cent. Die Jugendlichen lasen die Instruktionen unbeobachtet und navigierten danach selbstständig auf eine Seite mit einer roten Ampel und einem Countdown, in wievielen Sekunden die Ampel auf „grün“ umspringt (**Abbildung 3.6**).

Abbildung 3.6: **Beispiel zum Ampelspiel**



Es wird grün in 11 Sekunden



Am Ende aller Spiele wurden dem Jugendlichen die Ergebnisse der Spiele mitgeteilt, bei dem ein Zufallsmechanismus im Computer entschieden hatte, welche Entscheidung zählt. Außerdem wurden dem Jugendlichen die Gesamtanzahl der erspielten Sterne und des äquivalenten Eurobetrags genannt.

Schülerfragebogen

Auch in der siebten Erhebungswelle kam eine abgewandelte Version des Schülerfragebogens des SOEP zum Einsatz, der von den BIP-Jugendlichen ausgefüllt wurde. Die Inhalte und Unterschiede im Fragenprogramm zum Schülerfragebogen des SOEP und zum Schülerfragebogen der sechsten Welle des BIP werden in **Tabelle 3.3** aufgeführt. Der Fragebogen beinhaltete dieses Jahr zudem einen Test der mathematischen Fähigkeiten. In 14 Teilaufgaben wurden Geometriekenntnisse, allgemeine Rechenfertigkeit, Bruchrechnen und das Vereinfachen von Rechentermen getestet.

Beim Schülerfragebogen handelte es sich um einen Selbstausfüller, bei dem der Interviewer die Instruktionen zum Ausfüllen des Fragebogens mit dem BIP-Jugendlichen durchging, bevor die Jugendlichen selbst den Rest des Fragebogens weitgehend selbstständig beantworteten. Für inhaltliche Rückfragen stand der Interviewer,

der zu diesem Zeitpunkt zumeist mit erwachsenen Personen aus dem Haushalt das Basismodul des SOEP-IS bearbeitete, zur Verfügung. Nachdem der BIP-Jugendliche den Fragebogen ausgefüllt hatte, sollte der Interviewer überprüfen, ob alle Fragen beantwortet wurden.

Tabelle 3.3: Die Inhalte des BIP Schülerfragebogens 2018 im Überblick

Fragen	Inhalt	Abweichung zum BIP 2017	Abweichung zur SOEP Hauptwelle 2018
Selbstbeschreibung des Jugendlichen			
Frage 1	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Jugendlichen mit 20 Items	Überwiegend andere Items	Wurde um einige BIP spezifische Items ergänzt
Frage 2	Selbsteinschätzung Schüchternheit	x	x
Frage 3	Sparsamkeit	x	x
Frage 4	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Jugendlichen mit 5 Items	x	x
Frage 5	Itembatterie zu Einstellungen zum Leben mit 8 Items	Gekürzt und teilweise andere Items	x
Frage 6	Itembatterie zur Selbstbeschreibung des Jugendlichen (Eigenschaften, BIG5) mit 19 Items	Um zwei Items gekürzt	✓
Frage 7	Risikoverhalten	✓	✓
Frage 8	Bereitschaft zu Verzicht	x	x
Frage 9	Ausgrenzung	x	x
Schule			
Frage 10	Noten in Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache	✓	✓
Frage 11-14	Itembatterie zur weiteren Bildungslaufbahn / Bildungsaspiration mit insg. 18 Items	x	x
Frage 15	Schätzung Einkommen mit im Alter von 30 Jahren	x	x
Frage 16	Einschätzung zur Freude am Beruf	x	x
Frage 17	Bildungsaspiration	Stark gekürzt	Stark gekürzt
Frage 18	Angestrebter Ausbildungs- / Hochschulabschluss	x	x
Berufswünsche			
Frage 19	Berufswunsch mit 30 Jahren	✓	x

Frage 20	Wahrscheinlichkeit des Berufswunsches	✓	x
Frage 21	Informationsstand über Wunschberuf	✓	x
Frage 22	Wichtigkeit Kenntnisse Mathematik und Deutsch für Berufswunsch mit jeweils 1 Item	✓	x
Mathematiktest			
Frage 23	14 Aufgaben in Geometrie, Rechnen und Bruchrechnen	x	x
Alltag / Freizeit			
Frage 24	Itematterie zu Aktivitäten in der Freizeit mit 15 Items	Zwei Items wurden jeweils gesplittet	Leicht gekürzt
Frage 25	Informationen zu den drei besten Freunden	Zweites Item aus SOEP Hauptwelle übernommen	✓
Frage 26	Itematterie über Mobbing mit 5 Items	x	x
Frage 27	Vorbild	x	x
Frage 28 - 29	Mentor	x	x
Frage 30	Prominentes Vorbild	x	x
Frage 31	Itematterie zur Beziehung zu den Eltern mit 6 Items	x	x
Frage 32 - 35	Fragen zur finanziellen Situation	x	x
Frage 36	Definition Bruttoeinkommen	x	x
Frage 37	Abnormes Verhalten	✓	x
Frage 38	Feste/r Freund/in	✓	x
Frage 39	Gesundheitszustand	✓	x
Frage 40	Größe	✓	✓
Frage 41	Gewicht	✓	✓
Frage 42	Gemeinsame Aktivität mit Eltern	Um zwei Items gekürzt	Andere Items
Lebenszufriedenheit			
Frage 43 - 44	Einschätzung zur Lebenszufriedenheit	Lediglich Frage 43	Lediglich Frage 43

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Erhebung

Die Feldarbeit des BIP in der siebten Welle gliederte in zwei Erhebungsphasen. Die Mehrheit der Haushalte wurde im Rahmen der sog. „Hauptbearbeitung“ zwischen September und Dezember 2018 final bearbeitet. Darauf folgte im Januar und Februar 2019 eine sog. „Nachbearbeitungsphase“, in der während der ersten Bearbeitungsphase noch nicht bearbeitete Haushalte sowie nicht erreichte Haushalte und ein Teil der „weichen“ Verweigerer nochmals kontaktiert wurden. Die Bearbeitung des größten Anteils der Haushalte wurde im Rahmen der Hauptphase bis Ende des Jahres 2018 abgeschlossen (96 % des Bruttosamples). Die letzten ca. 4 % der Haushalte wurden in der Nachbearbeitungsphase final bearbeitet (**Tabelle 4.1**). Etwa 2,5 % der teilnehmenden Haushalte wurden in dieser Phase realisiert.

Tabelle 4.1: **Ablauf der Feldarbeit**¹

	2016		2017		2018	
	Brutto	Netto ²	Brutto	Netto ²	Brutto	Netto ²
September ³	19,6	19,7	15,3	16,1	30,8	31,4
Oktober	60,8	61,9	44,3	45,9	70,5	72,3
November	81,7	82,8	82,5	84,3	88,0	89,8
Dezember	93,2	94,7	92,4	94,5	95,7	97,5
Januar	100,0	100,0	96,1	97,8	97,4	98,4
Februar	-	-	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Angegeben sind kumulierte Prozentwerte basierend auf dem Monat des letzten Haushaltskontakts.

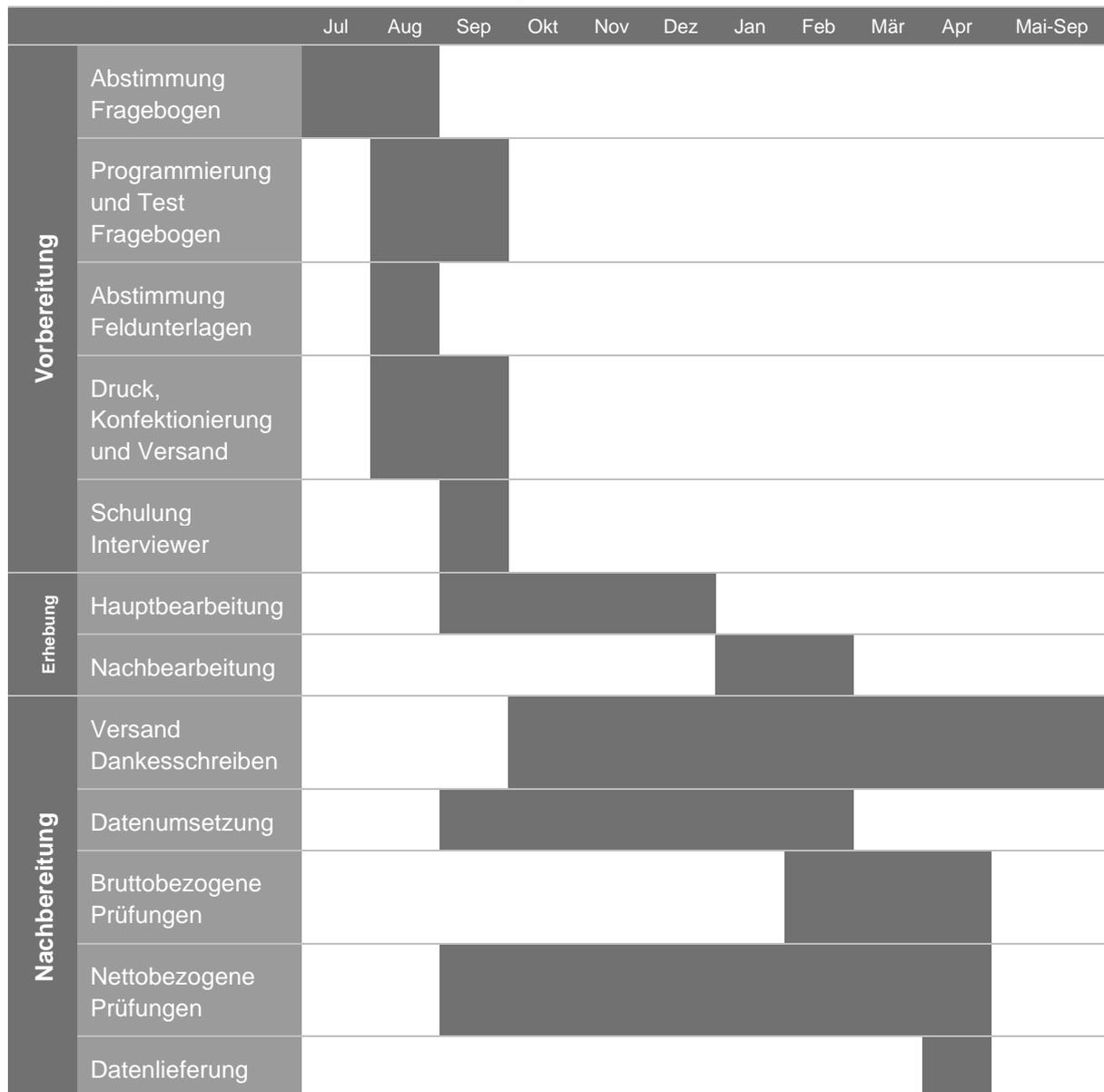
² Nach SOEP-Logik realisierte Haushalte (Haushaltsfragen + mind. ein Personenfragebogen vorhanden)

³ Inklusive Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“)

Die Interviewer konnten hinsichtlich der Steuerung ihrer Einsatzstichprobe im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit autonom vorgehen. Vorgabe war, dass die Interviewer zeitnah in den ersten drei Tagen nach Versand der Anschreiben bereits den Erstkontakt mit dem Befragungshaushalt durchführen sollten, der meist per Telefon stattfand. Aufgrund der hohen Mobilität der eingesetzten Interviewer und ihrer Bereitschaft, auch bei Familien mit hohem Befragungsaufwand die weitere Teilnahme am BIP zu ermöglichen, konnten auch Streuadressen jenseits der beiden Städte Köln und Bonn bearbeitet werden.

Der Feldarbeit vor- bzw. nachgeschaltet sind Projektphasen in denen die Datenerhebung zunächst vorbereitet und im Anschluss die gewonnenen Daten aufbereitet und geprüft werden. **Abbildung 4.1.** gibt einen Überblick über die wichtigsten Projektabschnitte und ordnet sie in den zeitlichen Projektverlauf ein.

Abbildung 4.1: **Zeitlicher Ablauf der Erhebung**



4.2 Panelpflegemaßnahmen und studienbegleitende Unterlagen

Im Juli 2018, also ca. zwei Monate vor Beginn der Feldarbeit erhielten die Jugendlichen ein gesondertes Anschreiben, in dem sie über den neuen Namen der Studie („Deine Ziele. Dein Weg.“) informiert wurden. Diese neue Bezeichnung der Studie, die dem Heranwachsen der ehemaligen GrundschulKinder Rechnung tragen soll, ging mit einem neuen grafischen Auftritt der Studie einher (**Abbildung 4.2**). Dem Schreiben war eine hochwertige Powerbank mit dem neuen Logo der Studie beigelegt.

Abbildung 4.2: Beispiele zum neuen grafischen Auftritt



Die Mütter bzw. Hauptbetreuungspersonen erhielten wie in den bisherigen Befragungswellen ein Ankündigungsschreiben mit der aktuellen Projektbroschüre im Flyerformat und der Erklärung zum Datenschutz per Post. Die BIP-Jugendlichen wurden im Rahmen der Broschüre direkt angesprochen. Diese Dokumente wurden den Interviewern gebündelt vor Beginn der Feldarbeit zur Verfügung gestellt und jeweils kurz vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer verschickt. So sollte der Zeitraum zwischen Anschreiben und Kontaktierung bzw. Terminvereinbarung minimiert werden.

In allen Anschreiben wurde wieder ein Incentive von 45 Euro angekündigt. Die Befragungspersonen erhielten dieses Incentive, sobald alle erwachsenen Personen im Haushalt an dieser Befragungswelle teilgenommen hatten. Die Interviewer hatten aber auch die Möglichkeit ein Incentive von 30,- auszuzahlen, wenn zumindest die bisherigen Teilnehmer – BIP-Jugendlicher und in der Regel die Mutter – erneut befragt werden konnten. Zusätzlich zum Haushaltsincentive wurden den Jugendlichen wieder Spiele angekündigt, bei denen sie etwas gewinnen konnten.

Neben den vorbereiteten Anschreiben und dem Erhebungsinstrument „Schülerfragebogen“ erhielten die Interviewer einen Ausdruck der Schulungsunterlagen zum Nachschlagen von Bearbeitungsregeln, ein Listenheft zum Vorlegen der Skalen und Itemlisten während des CAPI-Interviews sowie Materialien zum Durchführen der Experimente mit den BIP-Jugendlichen (gelbe und grüne Münzen, neutrales Säckchen, Sanduhr).

Nach dem Interview erreichte die Haushalte ein Dankeschreiben, dem ein weiterer Brief für den BIP-Jugendlichen beigelegt war. Wenn der Jugendliche seinen Gewinn aus dem Verhaltensexperiment „Früher oder später“ nach einem, sechs oder sieben Monaten erhalten sollte, dann war dieser Betrag in bar enthalten.

4.3 Interviewerstab und -schulung

Der erneute Einsatz des Sonderstabes von besonders erfahrenen und räumlich flexibel einsetzbaren Interviewern war aufgrund der speziellen Anforderungen der Datenerhebung des BIP eine entscheidende Maßnahme in Bezug auf die Durchführbarkeit und den Erfolg des Projekts. Dabei sind zwei wichtige Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

Erstens rückte mit der dritten Welle die Erhebung mit klassischen Survey-Instrumenten des SOEP im Haushaltskontext in den Fokus. Dies impliziert vor allem zweierlei: Zunächst ist die Kompetenz als Erheber mit Fragebogen vorrangig vor der spezifischen Kompetenz, anspruchsvolle Tests und Entscheidungsexperimente mit Jugendlichen durchzuführen. Gefragt ist folglich eher ein „skill set“, das demjenigen eines „klassischen Interviewers“ nahe kommt als einem „Testleiter“-Experten für verhaltensökonomische oder sonstige Tests mit Jugendlichen. Zudem verlangt die Durchführung der Erhebung im Haushaltskontext ein größeres Maß an Selbstständigkeit und Selbstorganisation sowie Vertrauensvorschluss durch die Familien (physische Einsicht in die privaten Lebensumstände, in die „eigenen vier Wände“).

Um die im Wesentlichen auf Köln und Bonn stark regional begrenzte Stichprobe in diesem Umfang qualitätsgerecht bearbeiten zu können, wurde erneut mit einem kleinen Stab ausgewählter Interviewer gearbeitet, die aus dem Bundesgebiet zusammengezogen wurden und sich voll und ganz auf diesen speziellen Einsatz konzentrieren konnten. Um die hohe Panelstabilität weiterhin gewährleisten zu können, wird es auch in zukünftigen Erhebungswellen erforderlich sein, diesen kleinen Spezialstab zu bilden, auch wenn inzwischen zunehmend regional mehr oder weniger weit entfernte Umzüge aus den Stadtgebieten heraus erfolgt sind (**Tabelle 4.2**).

Tabelle 4.2: Regionale Verteilung der Bruttobearbeitungsadressen

	2015		2016		2017		2018	
	Anz	In %						
Stadtgebiet Köln / Bonn	534	95,4	496	94,3	481	93,6	473	92,9
Regierungsbezirk Köln	15	2,7	18	3,4	21	4,0	23	4,5
Bundesland NRW	4	0,7	4	0,8	3	0,6	5	1,0
Außerhalb NRW	7	1,3	8	1,5	9	1,8	8	1,6

Am 14. September 2018 fand in den Räumen des Institute on Behaviour & Inequality (briq) die Interviewerschulung für das BIP statt.

Der Ablauf sah folgendermaßen aus:

- Am Vormittag waren verschiedene Themen rund um die Befragung Schwerpunkt, die größtenteils von der Projektleitung bei Kantar Public vorgestellt wurden:
 - Ablauf der Befragung und Übersicht über die Erhebungsinstrumente
 - Befragung der erwachsenen Personen im Haushalt:
Das Adressprotokoll in Mein Infratest
Besonderheiten im CAPI-Fragebogen
 - Befragung der BIP-Jugendlichen I:
Der Schülerfragebogen
- Die Vorbereitung der Interviewer auf die Befragung der BIP-Jugendlichen am Computer nahm den Nachmittag der Schulungsveranstaltung ein, der überwiegend von der Projektleitung des briq gestaltet wurde.

5 Ergebnisse der Erhebung

5.1 Haushaltsebene

Zur Bruttostichprobe der Welle sieben gehören alle Fälle, die an der Welle sechs teilgenommen hatten oder die temporäre Ausfälle (z.B. keine Zeit, in der gesamten Feldzeit nicht erreichbar) waren. Dies entsprach 521 Mutter-Kind-Konstellationen, die sich auf 509 Haushalte verteilten, da in zwölf Haushalten zwei Jugendliche Teil der Studie sind.

Die Ergebnisse der Feldarbeit von Längsschnittstichproben können auf verschiedene Arten gemessen und bewertet werden. Aus langfristiger Perspektive ist die Panelstabilität der entscheidende Indikator zur Beurteilung der Entwicklung des Panelumfangs. Die Stabilität berechnet sich als Zahl der diesjährigen Teilnehmerhaushalte in Relation zur entsprechenden Vorjahreszahl. Sie ist ein Saldo aus Panelmortalität (endgültige Verweigerung; Haushalt ins Ausland oder unbekannt verzogen) einerseits und Panelzuwachs (Rückkehrer) andererseits. Ein weiterer entscheidender Parameter ist die Response Rate, die das Verhältnis zwischen der Zahl der realisierten Haushalte und der Zahl der Befragungseinheiten in der Bruttostichprobe anzeigt.

Tabelle 5.1: **Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der Haushalte nach BIP-Logik**

	Anzahl	In %
Brutto	509	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	480	94,3
Panelstabilität¹	-	98,6
Netto II (eine Komponente fehlt)	4	0,8
Netto III (>1 Komponente fehlt)	6	1,2
Netto gesamt	490	96,3
Nicht realisiert	19	3,7

¹ Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

Bis zum Feldende konnten über die beiden Bearbeitungsphasen hinweg nach BIP-Logik³ 480 Haushalte realisiert werden (**Tabelle 5.1**). Für diese Haushalte liegen alle Befragungskomponenten für die Jugendlichen vor. Dies entspricht einer Response Rate von 94,3 % und einer hohen Panelstabilität von 98,6 % da im Jahr zuvor nach dieser Definition 487 Haushalte realisiert werden konnten. Betrachtet man alle Haushalte, die im Erhebungsjahr 2018 an der Studie teilnahmen, unabhängig davon, ob für alle Jugendliche alle Komponenten vorliegen, konnten 490 Haushalte realisiert werden (RR 93,3 %).

Betrachtet man die Realisierung nach SOEP-Logik, nach der ein Haushalt dann realisiert ist, wenn mindestens eine Person die haushalts- und die personenbezogenen Fragen beantwortet hat, fällt die Nettofallzahl etwas höher aus, da fehlende Komponenten von BIP-Jugendlichen hier nicht ins Gewicht fallen (**Tabelle 5.2**). Bei 488 Haushalten liegen die Haushaltsfragen und Personenfragen für mind. eine erwachsene Person vor. Dies entspricht einer Response Rate von 95,9 % und einer Panelstabilität von 99,6 %. Bei den Haushalten, die nicht befragt werden konnten, entfällt rund ein Drittel auf temporäre Ausfälle, die im nächsten Jahr wieder ins Brutto der Erhebung aufgenommen werden können. Endgültige Ausfälle sind dagegen etwas seltener.

Tabelle 5.2: Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der Haushalte nach SOEP-Logik

	Anzahl	In %
Brutto	509	100
Realisiert	488	95,9
Davon		
Vollständig	328	64,4
Teilweise	160	31,4
Panelstabilität¹	-	99,6
Ausfälle	21	4,1
Temporär	14	2,8
Krankheit über Feldende hinaus	1	0,2
Derzeit nicht bereit, keine Zeit	10	2,0
Derzeit nicht bereit, sonstige/unklare Fälle	3	0,6
Endgültig	7	1,4
Endgültige Verweigerung	7	1,4

¹ Anzahl der realisierten Haushalte, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden Haushalte des Vorjahres

³ Ein nach BIP-Logik realisierter Haushalt bestand aus folgenden Komponenten: (1) mindestens einem Personeninterview im Haushalt, (2) dem Vorliegen des Schülerfragebogens des BIP-Ankerkindes und (3) dem Protokollbogen für das Verhaltensexperiment des BIP-Ankerkindes (inkl. Wortschatztest und Bilderrätsel)

5.2 Personenebene

In der Logik des SOEP-IS ist der Personenfragebogen von jeder Befragungsperson ab 17 Jahren (nach Geburtsjahrgangsprinzip) zu beantworten. In dieser Welle schloss diese Definition alle Personen Jahrgang 2001 und älter ein. Mit der Transformation vom central-location Ansatz zu einer Befragung im Haushaltskontext wird im BIP versucht, über die elterliche Bezugsperson der ersten beiden Erhebungswellen hinaus auch weitere Haushaltsmitglieder in die Studie einzuschließen. Dabei ergibt sich ein Zielkonflikt: Auf der einen Seite sollen möglichst viele Beobachtungen aus dem BIP fortgeführt werden, so dass zumindest der BIP- Jugendliche in seiner Entwicklung und die bereits für die Idee dieser Studie gewonnene elterliche Bezugsperson über die Jahre weiter an der Studie teilnehmen. Auf der anderen Seite sollen im Sinne einer Auswertbarkeit im Rahmen des SOEP-IS möglichst viele Haushalte komplett erfasst werden.

Im Sinne einer schrittweisen Auflösung dieses Zielkonflikts lag der Schwerpunkt in der siebten Erhebungswelle abermals auf einer maximalen Anzahl an Befragungen von BIP-Jugendlichen und deren elterlicher Bezugsperson. Zugleich wurde der Versuch unternommen, dabei eine maximale Anzahl an zu befragenden weiteren Personen für die Teilnahme an dieser Befragung zu gewinnen bzw. erneut zu befragen. Wie zu erwarten war, gelang dieser zweite Punkt nicht in allen Fällen. Jedoch haben 80,6 % (2017: 78,0 %) der zu befragenden erwachsenen Personen im Haushalt an der Befragung im Haushaltskontext teilgenommen (**Tabelle 5.3**).

Tabelle 5.3: **Personen- und kindbezogene Fragen: Interviews und Response/Coverage Rates**

	Brutto	Interview	Response / Coverage Rate
Personenfragen ¹	959	773	80,6
Kindbezogene Fragen C ²	791	772	97,6

¹ Personenfragen von Personen in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik)

² Für Kinder in teilnehmenden Haushalten (SOEP-Logik), die älter als 48 Monate sind

Die Betrachtung der Coverage Rates der kinderbezogenen Fragebogenelemente (**Tabelle 5.3**) weist eine erfreulich hohe Coverage Rate von 97,6 % auf.

Betrachtet man abschließend die Teilnahmebereitschaft der BIP-Jugendlichen, so zeigte sich 2018, dass es zunehmend schwieriger wird, von allen Jugendlichen alle Komponenten zu erhalten. So konnten leider nur 491 BIP Jugendliche vollständig befragt werden. Für weitere elf Jugendliche liegen jedoch einzelne Komponenten der Befragung vor, weshalb insgesamt Informationen zu 502 Jugendlichen erhoben werden konnten (**Tabelle 5.4**).

Tabelle 5.4: Eckwerte der Feldbearbeitung – Realisierung der BIP-Jugendlichen nach BIP-Logik

	Anzahl	In %
Brutto	521	100,0
Netto I (alle Komponenten liegen vor)	491	94,2
Panelstabilität¹	-	98,4
Netto II (eine Komponente fehlt)	4	0,8
Netto III (> 1 Komponente fehlt)	7	1,3
Netto gesamt	502	96,3
Nicht realisiert	19	3,6

¹ Anzahl der realisierten BIP- Jugendlichen, geteilt durch die Anzahl der teilnehmenden BIP- Jugendlichen des Vorjahres

6 Übergebener Datenbestand

Der Datenbestand wurde am 10.05.2019 übergeben.

1. Bruttodaten

Bruttoband Haushalt 2018	Hbru_2018_BIP.sav	Informationen zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Haushaltsebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr
Bruttoband Personen 2018	Pbru_2018_BIP.sav	Informationen zur Haushaltszusammensetzung, zur Bearbeitung und zu den Ergebnissen der Feldarbeit auf Personenebene, Quelle: Haushaltsprotokoll, Bruttodaten Vorjahr

2. Nettodaten

Basismodul

Haushalte geprüft	H18_BIP.sav	Fragen zum Haushalt, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Haushaltsvorstand
Haushalte ungeprüft	H18_BIP_u.sav	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Personen & Lebenslauf geprüft	PB18_BIP.sav	Fragen zur Person und zum Lebenslauf (nur Erstbefragte), Quelle: CAPI-Personenfragebogen
Personen & Lebenslauf ungeprüft	PB18_BIP_u.sav	s.o., nach SOEP-Logik geprüfte und ggf. bereinigte Daten
Mutter-und-Kind C	MC18_ BIP.sav	Fragen zu >=48 Monate alten Kindern im HH, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuungsperson

Zusätzliche BIP spezifische Module

Protokollbogen	PK18_BIP. sav	Protokoll der Experimente, Quelle: CAPI-Protokollbogen (Interviewer gestützt)
Schülerfragebogen	S18_BIP. sav	Fragen des abgewandelten SOEP Schülerfragebogens, Quelle: PAPI-Fragebogen (Selbstaussfüller, z.T. Interviewer gestützt)
CAPI Kurztests Erwachsene	PBTZ18_BIP. sav	Tests „Tiere Nennen“ und „Zahlen Zeichen“, Quelle: CAPI-Personenfragebogen
Zahlenspiel Protokollbogen	ZS18_BIP. sav	Test „Zahlenspiel“, Quelle: CAPI-Protokollbogen
Mutter-und-Kind C – Zusatzfragen BIP-Jugendliche	AK18_BIP. sav	Zusatzfragen BIP-Jugendliche, Quelle: CAPI-Personenfragebogen Hauptbetreuerperson

3. Sonstiges

Codeplan CAPI Erwachsene	BIP Fragebogen Codeplan 2018.docx	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Personenfragebogens
Codeplan Protokollbogen	BIP Protokollbogen Codeplan 2018.docx	Übersicht der Fragen und Variablen des CAPI-Protokollbogens
Codeplan Schülerfragebogen	BIP Schüler Codeplan 2018.pdf	Übersicht der Fragen und Variablen des PAPI-Schülerfragebogens
Codebuch 2018 (Bruttodaten)	Codebuch 2018.pdf	Übersicht der Variablen zur Dokumentation der Haushaltszusammensetzung, der Bearbeitung und der Ergebnisse der Feldarbeit
Interviewerdatenband	Intband_2018_BIP.sav	Sozio-demografische Angaben der eingesetzten Interviewer
Variablenliste	Struktur2018.xls	Liste aller seit 2001 im Rahmen des SOEP an das DIW übermittelten Nettovariablen
Berufe&Branchen Codierung	Berufe_Branchen_2018_BIP.sav	Codierung der Angaben zu Berufen und Branchen aus dem CAPI-Personenfragebogen